

# 1) Der Lenz ist angekommen

A. Vulpius (1762-1821)

\* Frisch und züigig

Hermannjosef Rübben

1. Der Lenz ist an-ge-Kom-men, habt ihr es nicht ver-  
 2. Ihr seht es an den Fel-dern, ihr seht es an den  
 3. Hier Blümlein auf der Hei-de, dort Schäf-lein auf der

(Chor)

1. nom-men? Es sa-gen's euch die Vö-ge-lein, es sa-gen's euch die  
 2. Wäl-dern; der Kuk-kuk ruft, der Fin-ke schlägt, es ju-belt, was sich  
 3. Wei-de, ach seht doch, wie sich al-les freut! Es hat die Welt sich

## 2) Wie lieblich ist der Maien?

Martin Behm (1557-1622)

Hermannjosef Rübgen

Locker schwingend

1. Wie lieblich ist der Mai - en aus lauter Gottesgut! — Des sich die Menschen  
 2. Herr, dir sei Lob und Eh - re für solche Gaben dein! Die Blüt zur Frucht ver-

1. freu - en, weil al - les grünt und blüht. — Die Tier' sieht man jetzt  
 2. meh - re, laß sie ersprießlich sein! — Es steht in dei - neri

1. sprin - gen mit Lust auf grü - ner Weid, — die Vög - lein hört man  
 2. Hän - den, dein Macht und Güt' ist groß; — drum wollst du von uns

### 3) Wie glänzt die Sonne

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Hermannjosef Rübben

*Ruhig und gesanglich*

1. Wie herrlich leuchtet mir die Na-tur, ————— wie  
2. Und Freud und Wonne aus je-der Brust! ————— O

1. glänzt die Son-ne, wie lacht die Flur! ————— Es dringen Blü-ten  
2. Erd, o Son-ne, o Glück, o Lust! ————— O Lieb, o Lie-be,